

„Sicher. Aber das ist schon lang her“.

Der Onkel betrachtete sinnend das mächtige Gebäude.

„Und der Prinzregent ist drin geboren, Onkel“.

„Ha?“

„Der Prinzregent Luitpold, den kennst du doch, der ist drin geboren“.

„Na“.

„Doch, Onkel. 1821 ist er hier auf die Welt gekommen“.

„Inserner Prinzregent?“ Er konnte es noch nicht fassen. „Der Luitpold?“

„Der Luitpold mit dem langen Bart!“

Der Onkel stand da und stützte sich auf seinen Spazierstock. Lange stand er so da und wir wagten nicht, ihn bei seinen Meditationen zu stören. Was mag ihm alles durch den Kopf gegangen sein?

Endlich schien er einen Entschluß gefaßt zu haben.

„Oisdann“, sagte er plötzlich und sah uns triumphierend an, „wo is nächste Wirtshaus?“

„Was hast denn vor, Onkel?“

„Oisdann trink' mer eine Maß auf's Wohl von insernem Prinzregenten, der wo hier geboren ist“, sagte er feierlich und setzte sich in Bewegung.

Bald saßen wir um Onkel Franzens Maßkrug und prosteten ihm mit Limonade und Selterswasser zu. Seine Augen glänzten.

„Ja, inserner Prinzregent“, nickte er versonnen, „sellmoi is er einig'fahr'n nach Nimpfenburg, da hab' i 'n 's erschtemoi g'seng in meim Leb'n. Zuvor war i dream in der Tschecho-, Tschecho-, Tschechonogei . . .“ und damit war er wieder beim Thema.

Wir nickten gleichfalls feierlich und lauschten andächtig seinen Erlebnissen in der Tschecho-, Tschecho-, Tschechonogei.

Dominikus Kremer

Herbst

Ein gold'ner Schleier
ziert den Fluß.
Es schwelgt
der Herbst
in hunderttausend
Kähnen.

Die bunten Blätter
ahnen kaum,
wohin der Strom
sie zieht.
Ogleich sie sich
noch im Vergnügen
wähnen,

ist sicher,
daß nicht eines
seinem Los entflieht,
weil alles Irdische
dem Sog der Zeiten
folgen muß.

Romantisches in Oberfranken

Kronach, das Bamberger-, früher Haslacher Tor. Durch dieses führt die Straße aus der Stadt hinab zur Vorstadt im Haslachtal.

Das Tor war das Haupttor der Stadt und blieb als einziges erhalten. Im Unterbau stammt es aus dem 14. Jahrhundert. Der Aufbau wurde ab 1650 erneuert. Der einst rechts neben dem Tor sich erhebende Turm wurde 1817 bis auf den Unterstock abgetragen und durch einen Wohnstock ersetzt. Über dem Torbogen das Bamberger Hochstifts- und das neue Stadtwappen.

An der Mauer rechts vom Tor begann am 21. 3. 1634 der Ansturm der schwedischen Streitmacht des Herzogs Bernhard von Weimar, die hier eine Bresche, die sogenannte Schwedenbresche, in die Stadtmauer geschossen hatte. Infolge des heftigen und ausdauernden Widerstandes der Bürger, die von ihren Frauen unterstützt wurden, indem diese Pflastersteine zur Abwehr herbeitrugen und im Bräuhaus heißes Wasser bereiteten, womit die Angreifer empfangen wurden, konnten diese nicht in die Stadt eindringen. Am nächsten Morgen, dem 22. 3., zog der



Foto: Emil Neidiger-Neustadt bei Coburg

Feind, der große Verluste erlitten hatte, endgültig ab.

Über der Mauer der im 16. Jahrhundert angebaute Westchor der Pfarrkirche St. Johannes d. T.

(Nach Joachim Hotz „Kronach-Kunst und Geschichte“ Verlag H. O. Schulze, Lichtenfels/Kronach und Carl Links Führer „Kronach“ Verlag Carl Link, Kronach).
E. N.